

Heinsius'sche Buchh. in Gera.

4021. Schlegel, C. F., vollständ. Mühlenbaukunst. 3. Aufl. 9. u. 10. Pfg. gr. 8. Geh. à \* 1/2 ₰

Hender in Erlangen.

4022. Hävernicks, H. A. Ch., Handbuch der histor.-krit. Einleitung in d. alte Testament. 3. Thl., ausgearb. v. C. F. Keil. gr. 8. 2 ₰

Janke in Potsdam.

4023. Grävell, M. C. F. W., Kein Östreich u. kein Preußen! sondern ein einiges, starkes u. herrliches Deutschland. gr. 8. Geh. \* 1/3 ₰

4024. Wohnungs-Anzeiger f. Potsdam auf d. J. 1849. Red. v. Schreiber. Ter. 8. Geh. \* 17 1/2 N $\mathcal{L}$ ; feine Ausg. \* 3/4 ₰

Körner in Erfurt.

4025. Gedanken am Grabe unseres Freundes Friedrich Koch. gr. 8. 1 1/2 N $\mathcal{L}$ 4026. Klageged eines v. Erfurt abziehenden aufgeklärten Deputirten. gr. 8. 1 N $\mathcal{L}$ 4027. Pieper, C., Feldzug gegen die Cholera. gr. 8. 1 1/2 N $\mathcal{L}$ 4028. Rieckracht's, Osmin, Abschied. gr. 8. 1/2 N $\mathcal{L}$ 4029. Schöler, üb. die griech. Baukunst. gr. 4. In Comm. Geh. 3 3/4 N $\mathcal{L}$ 

Troschel in Trier.

4030. Johannes Chrysostomus, des heiligen, Homilien üb. die Briefe des heil. Paulus. Aus d. Griech. übers. v. B. Arnoldi. 7. Bd. Fortgef. v. de Lorenzi. gr. 8. 21 N $\mathcal{L}$ 

I. O. Weigel in Leipzig.

4031. Apelt, E. F., Joh. Keppler's astronom. Weltansicht. gr. 4. Geh. \* 1 2/3 ₰

4032. Macaulay, Th. B., die Geschichte Englands seit d. Regierungsantritte Jakobs II. Uebers. v. F. Bülow. 2. Bd. gr. 8. Geh. 3 ₰

## Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Angekommen in Leipzig am 16. u. 17. Juni 1849.

Endter'sche Buchh. in Nürnberg.

Birkner, C., Op. 44. Eljen Kossuth. Magyaren-Polka f. Pfte. 3 N $\mathcal{L}$ .  
— Op. 46. Martha-Galop f. Pfte. 4 N $\mathcal{L}$ .

Kürschner'sche Buchh. (Marcus) in Schwerin.

Görner, C. A., Deutschlands Freiheitslied von Glasbrenner, für Männerstimmen. Partitur. 5 N $\mathcal{L}$ .

Schlesinger'sche Buch- u. Musikalienh. in Berlin.

Flügel, G., Op. 25 No. 1. Nach dem ersten Glase. Humoreske f. Pfte. 20 N $\mathcal{L}$ .Lieder f. eine Stimme m. Pfte. aus der Posse: Berlin bei Nacht von D. Kalisch. No. 2. Sehnsucht nach Californien. 2 1/2 N $\mathcal{L}$ .

Whistling in Leipzig.

Kücken, F., Op. 14. Lieder für Sopran oder Tenor mit Pfte. 3. Aufl. 20 N $\mathcal{L}$ .Löbmann, F., Op. 11. Trennung u. Wiedersehen. Andante und Allegro f. Violine m. Pfte. 12 1/2 N $\mathcal{L}$ .— Op. 13. Zwei Lieder für Mezzo-Sopran mit Pfte. No. 1. Nachts. 5 N $\mathcal{L}$ . No. 2. Schottisches Lied. 5 N $\mathcal{L}$ .Voss, C., Op. 98. Les Adieux. Valse mélancolique originale. variée p. Pfte. 15 N $\mathcal{L}$ .

## Nichtamtlicher Theil.

## Auch „wichtige historische Enthüllungen“

Geoffenbart zu Rug und Frommen des deutschen Buchhandels.

Ganz im Gegensatz zu einer kürzlich erschienenen Schrift: „Enthüllungen über die wirkliche Todesart“ etc., beabsichtigen wir hierdurch Enthüllungen über die abnorme Art der Geburt gewisser zu „wahren Spottpreisen“ angekündigten Bücher zu geben; freilich können wir zu unserer Gewähr kein altes in Alexandrien aufgefundenes Manuscript in die Wagschale des beurtheilenden Lesers werfen, sondern müssen uns nur darauf beschränken, ihm ganz bescheiden das eben uns zugewommene 3. Heft eines in Wien erscheinenden neuen Romanes von Edward Breier in die Hand zu geben, welcher den Titel führt: Eine Maria Magdalena in Wien. Jedenfalls sind wir jedoch darin im Vortheil, daß unser „Zeitgenosse“ — Herr Breier — noch am Leben ist, und gewiß, falls es gewünscht wird, noch weitere Aufklärungen über die in dem erwähnten Hefte enthaltenen Andeutungen zu geben im Stande und Willens sein wird. Um dem billigen Erstaunen, mit dem jeder unserer Leser sich fragen wird, in welcher Beziehung der deutsche Buchhandel zu einer Maria Magdalena steht, zuvorzukommen — bemerken wir, daß es uns um kein Haar besser ergangen wäre, hätten wir nicht zufällig in besagtem Romane Seite 164 aufgeschlagen und in dem dort Otto Stelzenkopf benannten Antiquare, eine uns sehr wohlbekannte Figur des Wiener Buchhandels erkannt, so wie in den daselbst erwähnten pompösen Bücher-Ankündigungen, in der Maria — unter dem Vorwande einzelne defekte Bogen zu ergänzen — ganze Bände nachzudrucken, und an dem als „finsternen, schmutzigen, hagelgroben Ladenschwengel“ geschilderten Commis, die nicht zu entbehrenden Attribute dieses Herrn gefunden. Das später angeführte Manoeuvre mit einem verkauften defekten Kaltschmidt'schen Wörterbuche, welches dem Käufer zu ergänzen oder das Geld dafür zurückzuerstatten, obbesagtes so schmeichelhaft geschildertes Individuum von Commis, mit dem Bedeuten sich weigert: Der Käufer hätte sich das Buch gleich ansehen sollen, das könne Jeder sagen, das Buch sei ihm schon defekt verkauft

worden, — fügt damit auch den letzten Strich zur sprechendsten Ähnlichkeit des Porträts hinzu. —

Mit der Lesung dieser so trefflich charakterisirenden Umstände sind wir nun Seite 171 des Breier'schen Werkes angekommen, worin der Anknüpfung eines Ballens aus der Druckerei gedacht wird, und wovon wir besonders folgende Stelle hervorheben wollen:

„Aha!“ rief der Commis vorlaut, „das ist der letzte Bogen vom Oberon.“ Stelzenkopf wurde verlegen, und sah den Sprecher mit einem wüthenden Blicke an. —

Wir gestehen, daß uns diese Stelle mit gerechter Ueberraschung erfüllt hat, denn bei aller uns bekannten Classiker-Vorliebe des erwähnten Herrn Antiquars, konnten wir uns dieses Räthsel doch nicht erklären.

Eine neue Auflage des Oberon — in Wien gedruckt; — wir faßten uns beim Kopfe und zugleich nach dem Kasper'schen Bücherlexikon, verzweifeln an unserer Buchhändlernatur — doch dieser bestätigte natürlich nur, was jenem schon lange bewußt: daß der „Oberon“ Eigenthum der Weidmann'schen Buchhandlung sei.

Indem wir nun in allem Vorhergesagten auch nicht ein Haar breit an den von Herrn Breier gegebenen Andeutungen geändert, sondern nur dieselben excerpirt und zusammengezogen haben, glauben wir es dem Interesse einer achtungswerthen Firma und des gesammten deutschen Buchhandels schuldig zu sein, den letzteren und die Weidmann'sche Buchhandlung insbesondere auf die ominöse Stelle — den letzten Bogen des „Oberon“ betreffend — aufmerksam zu machen, welche Herr Breier als wahrheitsliebender Mann, wie er uns bekannt ist, und bei der Verantwortung, die er mit der so unverkennbaren Zeichnung der dadurch gravirten Person auf sich genommen, sicher nicht zu einer bloßen Ausschmückung seines Romanes erfunden hat.

Ob und in wie fern es der rechtmäßigen Verlagshandlung angemessen erscheinen wird, über diesen Fall sich weitere „Enthüllungen“ zu verschaffen, müssen wir ihrem Urtheile anheimstellen. —